Leserecho

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 2: **Mütter von behinderten Kinder**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser Echo

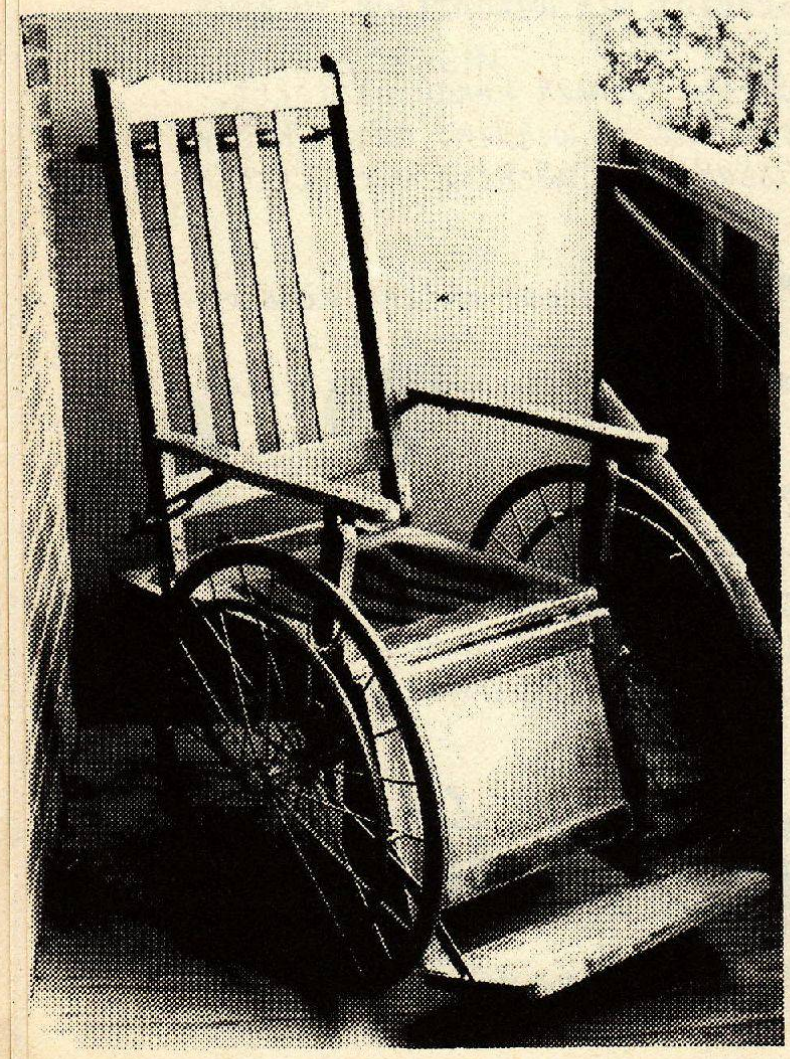
Puls 12/78: unser neues redaktionsmitglied stellt sich vor

Liebes Vreni,

ich finde es toll, dass du dich zur verfügung stellst für die nicht immer dankbare arbeit eines redaktors. So wie du dich aber vorstellst, finde ich verletzend und unter aller kritik. Denn weihnachten, gott etc. sind für viele menschen – und auch für viele leser des Puls – etwas wichtiges, entscheidendes, heiliges. Wenn du und die redaktion weihnachten und gott mit einer so blöden fotomontage lächerlich macht, dann finde ich das rücksichtslos und SEHR intolerant. Tolerant sein heisst für mich auch: das, was andern heilig ist, nicht zu entheiligen, nicht zu verblöden, nicht lächerlich zu machen.

Ich wünsche dir den dem ganzen redaktionsteam einen guten start ins 1979 und hoffe, dass ihr in diesem jahr lernt, jene zu tolerieren und nicht immer mit "seitenhieben zu beschenken", die die frechheit haben, nicht so zu denken wie ihr!

Hans Huser, Schwandingerstrasse 55
8050 Zürich



"War er für ein behindertes Känguruh bestimmt?"

Anbei ein photo, von mir in Australien aufgenommen.

(Holzrollstuhl aus 19. jahrhundert in einem museum im australischen dorf). . .

Soeben war ich wieder dort – zum 3. mal –, wegen meiner känguruhforschungsarbeiten.

Doris Herrmann, Aumattstrasse 64
4153 Reinach